

Eine mörderische Schwester

Autorin Alexa Stein schreibt Krimis und Kurzgeschichten

Heilshorn (see). Es ist Krieg, Soldaten stürmen ins Haus. Drinnen sitzt eine junge Frau und bangt um ihr Leben. Immer wieder träumte Alexa Stein diese Szene. 15 Jahre ist das nun her, doch die nächtlichen Bilder haben das Leben der heute 43-Jährigen verändert. Denn seither verspürte sie das starke Bedürfnis, den Traum zu Papier zu bringen. Heute ist die Heilshornerin Krimiautorin und eine der „Mörderischen Schwestern“.



Als der Schreib-Gedanke gesät war, wollte Stein aber nicht einfach loslegen. Erst einmal waren Kurse und Seminare angesagt. „Man braucht auch Begabung, aber Schreiben ist Handwerk“, ist ihre Überzeugung. Und damit scheint sie richtig zu liegen: Ihre erste Kurzgeschichte, die sie 2001 an den Heyne Verlag schickte, wurde gleich veröffentlicht. Davon angespornt, startete Alexa Stein durch. Ein, zwei Kurzgeschichten der jungen Schriftstellerin kamen pro Jahr auf den Markt.

Ihr erster Roman hingegen war eine etwas schwerere Geburt: „2003 hatte ich die Idee zu ‚Kronus‘ Kinder“, erzählt sie. Inspiriert wurde sie dabei auch von ihrem Job: Als Betriebswirtin arbeitet sie in einem mittelständischen Maschinenbauunternehmen in Bremen. „In diesem Milieu spielt auch mein Kriminalroman.“

Es geht um eine Bremer Industriellenfamilie. „Eine Mischung aus Krimi und Familiensaga“, erklärt Stein. Als der Enkel des Seniorchefs entführt wird, gerät Mitarbeiterin Susan Andretti bei ihren Nachforschungen in das abgründige Machtgeflecht der Familiendynastie. Als sie auf

„Schreiben ist Handwerk“, weiß Autorin Alexa Stein. Foto: see

eine Leiche stößt, gerät auch ihr eigenes Leben in Gefahr ...

Zwei Jahre reifte die Handlung in Alexa Steins Kopf, bis sie sich ans Schreiben machte – meist abends und am Wochenende. Freunde und Familie mussten in dieser Phase zurückstecken. So ganz traute die gebürtige Nürnbergerin ihrem Werk zunächst aber nicht: „Ich habe die Unterlagen ein Jahr in der Schublade liegen lassen.“ Ganz ohne Grund, wie sich herausstellte. Auch hier klappte es beim ersten Versuch. Der Sieben Verlag veröffentlichte „Kronus‘ Kinder“ 2008.

Zwischenzeitlich hatte Stein sich den „Mörderischen Schwestern“ angeschlossen: Ein Netzwerk deutschsprachiger Krimiautorinnen, zu denen übrigens auch Ingrid Noll und Gisa Klönne gehören. „Wir unterstützen uns bei der Recherche und geben uns Tipps zum Beispiel bei Verlagsverträgen“, berichtet Stein. Sie ist Sprecherin der Regionalgruppe Nord und hat die Anthologie „Im Norden was Neues – Im Norden was Neues (Wellhöfer Verlag, 11,90 Euro) herausgegeben,

eine Textsammlung mit 23 Kurzgeschichten der Mörderischen Schwestern Nord. Wenn die Schriftstellerinnen sich treffen, kämen oft skurrile Situationen zustande, erzählt Stein schmunzelnd: Nämlich dann, wenn andere Menschen Gesprächsfetzen wie „ich bräuhete mal ein Gift, das in zwei Stunden tödlich wirkt“ und „ich weiß noch gar nicht, wohin mit der Leiche“ mitbekämen.

In die unterschiedlichsten Facetten der Gesellschaft taucht die Autorin auch bei den Recherchen für ihr neues Projekt ein. In dem Spionagekrimi spielt der Kalte Krieg, die linksradikale Szene der 70er Jahre, der Alltag von Wachdiensten und ein Raumfahrtunternehmen aus Bremen eine Rolle. Auch hier stand ein Traum der Schriftstellerin Pate bei der Idee – ein mörderisches Omen.

»Das Sonntagsjournal stellt in einer Serie Autoren vor, die in Bremerhaven und der Region zu Hause sind. In der kommenden Woche widmet sich die Serie dem in Bad Bederkesa lebenden Autor Hagen Haastert und seinem Buch „Insel im Licht- und Schattenspiel: Reiseimpressionen in Vers und Prosa“.